



Die Cloud hilft TUI in der Krise

IT-Chefin Reichart organisiert den Restart – Seite 14

EnBW stellt die IT neu auf

CIO Hölz setzt auf digitale Plattformen – Seite 20

BERLINER CHARITÉ

HEALTH DATA PLATFORM

**CIO Martin Peuker
hebt den**

Datenschatz – Seite 10



Wie Gaia-X gegen Covid-19 wirkt

Drosten kennt jeder, Peuker nicht. Dabei kämpft nicht nur der Virologe Christian Drosten an der Charité gegen Covid-19. Auch CIO Martin Peuker wirkt an Deutschlands berühmtester Klinik gegen die Seuche. Hadoop, Hana und Cloud Computing helfen dabei, wobei im Augenblick nur Verwaltungsdaten in die Cloud wandern. Die **Charité** hätte noch viel mehr Daten auf ihrer „Health Data Platform“. Die europäische Cloud-Initiative Gaia-X böte die nötige Sicherheit, um auch sensible Daten in die Cloud zu verlagern, meint Peuker (Seite 10).

Elke Reichart von **TUI** hat diesbezüglich weniger Sorgen: 2018 hat die CIO/CDO eine hundertprozentige Cloud-Strategie ausgerufen. Im März war immerhin schon ein Drittel der Daten bei AWS – lebensrettend für den Touristikonzern. Hotel-only-Angebote in der Schweiz und Österreich gehen mittlerweile wieder gut (Seite 14). Ohne modular aufgebaute Reiseangebote hätte die TUI wahrscheinlich längst das Schicksal von Thomas Cook geteilt.

„Daten sind das neue Wasser“, kommentiert Dirk Ramhorst von **Wacker Chemie**, angelehnt an den alten Spruch „Daten sind das neue Öl“. Der Wacker-CIO will sagen: Ohne Öl läuft vieles blöd, aber ohne Wasser geht gar nichts (Seite 18). Seine Affinität zur Wasser-Metapher erklärt sich vielleicht aus seinem Hobby: Ramhorst ist Regattaleiter der Kieler Woche, die übrigens dieses Jahr vom 5. bis zum 13. September stattfinden soll.

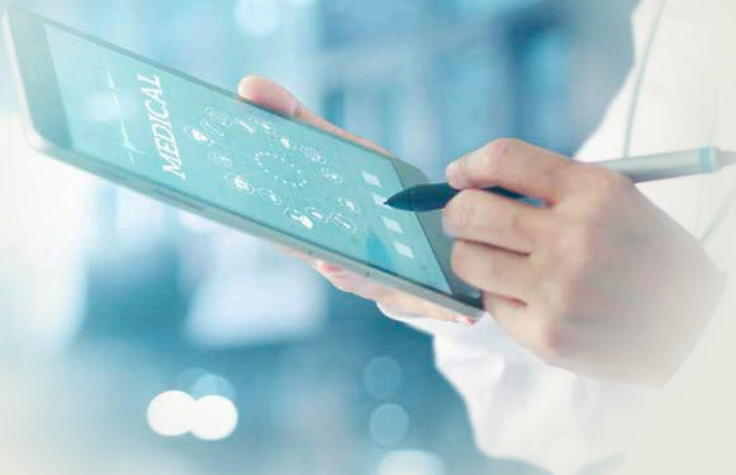
Etwas unglücklich an diesem Termin: Mittendrin – genauer am **10. September – findet „Best Bets“ statt** (siehe Seite 17). Auf dieser neuen, in diesem Jahr noch virtuellen Veranstaltung, bewerten wir die besten Wetten zur Zukunft der IT aus den CIO-Jahrbüchern der letzten zehn Jahre. Und wir stellen neue Wetten vor. Wenn Sie mitzocken möchten, melden Sie sich bitte an unter <https://best-bets.cio.de> – Wir garantieren Spaß und spannende Thesen, wie unsere Welt in fünf bis zehn Jahren aussehen wird.

Viel Spaß beim Lesen!



Horst.Ellermann@cio.de
Herausgeber

Jhr Horst Ellermann



10 | Digitale Klinik

Mit der Health Data Platform verbessert Charité-CIO Martin Peuker die Patientenversorgung und unterstützt die medizinische Forschung. Die Coronakrise beschleunigt den digitalen Wandel.

20 | EnBW modernisiert IT

CIO Martin Hölz setzt auf eine Plattformstrategie und will die Technik enger am Business ausrichten. Dafür schafft der Energieversorger mehr als 100 neue IT-Stellen.



AKTUELLES

06 NEWS | IT-Projekte

Deutsche Bank: Kooperation mit Google Cloud
R+V: KI verbessert Kundenverwaltung
Conrad Electronic: Digitaler Pförtner gestartet
Bundesregierung: 3D-Karte für Drohnen
Porsche-Ableger: SAP-Cloud in der Fertigung
Rabobank: Software-Roboter spart Zeit
Fielmann: Smart Glasses in Sehstärke



STRATEGIE

10 TITEL | Berliner Charité schöpft Mehrwert aus Health-Daten

Martin Peuker, CIO der Berliner Charité, hat in einem komplexen Projekt eine Datenplattform für das Gesundheitswesen aufgebaut. Auf seiner To-do-Liste steht auch die Digitalisierung von Krankenhausprozessen.

14 TUI | Cloud-Strategie hilft durch die Coronakrise

Chief Digital Officer und IT-Chefin Elke Reichart fährt einen konsequenten Cloud-Kurs, baut Legacy-Systeme ab und standardisiert die IT.

17 BEST BETS | Die IT-Wetten der CIOs auf dem Prüfstand

Auf der Veranstaltung Best Bets erklären CIOs, ob sie mit ihren Wetten auf die Zukunft der IT Recht behalten haben.

18 WACKER CHEMIE | Digital Workplace bewährt sich in der Krise

Mit dem Programm „Wacker Digital“ will CIO Dirk Ramhorst den Münchner Chemiekonzern zu einem digitalen Leader entwickeln.



26 | Weg vom Outsourcing

Nach schlechten Erfahrungen trennt sich der Baustoffanbieter Xella vom amerikanischen Outsourcing-Partner und leitet eine Modernisierung der IT auf der Grundlage von Cloud-Technologien ein.

34 | So ticken Topmanager

Der Aufstieg in die Unternehmensleitung ist für CIOs oft ein Drahtseilakt. Newcomer sollten typische Verhaltensmuster in der Chefetage kennen und sich darauf einstellen.



IT-MARKT

- 24** INTERNATIONALE STUDIE | **Wie CIOs mit der Pandemie umgehen**
Die Coronakrise erhöht den Druck auf CIOs weltweit. Die meisten IT-Abteilungen haben sich mittlerweile aber gut auf die Situation eingestellt.
- 26** XELLA GROUP | **IT-Sanierung mit der Azure-Cloud**
CIO Michael Baars hat die IT des Baustoffanbieters modernisiert und eine neue Organisationsstruktur umgesetzt. Die Migration in die Cloud erhöht die Effizienz und schafft Freiräume für Neues.

MANAGEMENT

- 30** NEWS | **Menschen**
Karl Storz: **Mikusch-Buchberg** ist neue CIO
Rheinmetall: **Schwarz** leitet die IT
Siemens Energy: **Mossanen** zum CIO ernannt
Schüco: **Graf** folgt auf CIO Trautmann
Festo: **Kehl** wechselte zum IT-Dienstleister Atos
Vodafone: **Irnich** übernimmt CIO-Posten
ELG Haniel: **Landsberger** kommt als IT-Chef
Aroundhome: **Heilmann** in der Geschäftsleitung
- 38** LIVE STREAM | **CIO des Jahres 2020 goes digital**
Zum 18. Mal küren COMPUTERWOCHE und CIO-Magazin die CIOs des Jahres, zum ersten Mal wird am 26. November rein digital gefeiert.
- 40** IT-NACHWUCHS | **Die Sieger des CIO Young Talent Awards**
Cihan Sügür von der Porsche AG gewinnt den Nachwuchswettbewerb und freut sich über ein Stipendium an der WHU – Otto Beisheim School of Management.

STANDARDS

- 42** SERVICES / IMPRESSUM

BERLINER CHARITÉ

Mehrwert schöpfen aus GESUNDHEITSDATEN

Mit der Health Data Platform verbessert Charité-CIO Martin Peuker die Patientenversorgung und unterstützt die medizinische Forschung. Die Corona-Pandemie sieht er als Beschleuniger für den digitalen Wandel im Gesundheitswesen.

Die Digitalisierung, insbesondere im Gesundheitswesen, ist jetzt wirklich auch in Deutschland angekommen, sagt Martin Peuker, CIO der Berliner Charité. Das betreffe nicht nur den Durchdringungsgrad, sondern auch die Art und Weise, wie Projekte umgesetzt würden: „Man kann daher schon sagen, dass die Corona-Krise aus IT-Sicht eine extrem spannende Zeit mit einer

nie dagewesenen Agilität war. Sie hat den kulturellen Wandel in der Charité positiv beeinflusst und beschleunigt.“

Dabei war die Charité, die zu 100 Prozent dem Land Berlin gehört, wie kaum ein anderes Großunternehmen von der Krise betroffen. Mit mehr als 3.000 Betten ist sie nicht nur eine der größten europäischen Universitätskliniken, sondern auch eine bedeutende Lehr- und Forschungsstätte mit gut 8.000 Studierenden und 290 Professoren. Zu ihnen gehört auch

der inzwischen bundesweit bekannte Virologe Christian Drosten, auf dessen Rat sich auch die Politik verlässt. Mit rund 15.500 Beschäftigten erwirtschaftete das Unternehmen 2019 Einnahmen von zwei Milliarden Euro.

Wie viele andere Kliniken mussten auch die Berliner schnell auf den Ausbruch des Coronavirus reagieren. Binnen zwei Wochen wurden beispielsweise fünf Covid-19-Stationen eingerichtet; rund 8.000 Medizin-Studenten nahmen nur noch an virtuellen Lehrveranstaltungen teil. Auch das Thema Home Office blieb dem CIO nicht erspart. In der Hochphase der Krise arbeiteten mehr als 4.500 Beschäftigte von zuhause, blickt Peuker zurück, „und zwar sieben Tage die Woche.“ Die Hilfsbereitschaft, auch von Seiten der IT-Anbieter, sei enorm gewesen. So hätten sich verschiedene Technologieunternehmer persönlich dafür eingesetzt, dass die Charité Produkte, die während der Pandemie dringend benötigt wurden, schneller als üblich geliefert bekam.

Digitale Krankenhausversorgung

Jenseits der coronabedingten Maßnahmen beschäftigen den CIO vor allem zwei große Vorhaben: die Digitalisierung der Krankenhausversorgung und das Projekt „Health Data Platform“. Zwar sei die Charité in Sachen Qualität und Prozesseffizienz gut aufgestellt und könne als eine von wenigen Kliniken in Deutschland eine Zertifizierung nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 vorweisen. Doch auch in den Berliner Kliniken laufen Prozesse noch längst nicht durchgängig papier-

LESEWERT

- **Wie** Corona die Digitalisierung der Charité beschleunigt
- **Warum** CIO Peuker auf digitale Krankenhausprozesse setzt
- **Was** die Health Data Platform für das Gesundheitswesen bringt
- **Welche** Aufgaben der Chief Medical Information Officer der Charité übernimmt



los, erläutert der studierte Wirtschaftsingenieur. Um den Fortschritt zu messen, greift er auf Reifegradmodelle für den Medizinbereich aus dem angelsächsischen Raum zurück.

Die Skala reicht von 0 (Prozesse laufen ohne IT-Unterstützung) bis 7. Den höchsten Reifegrad erreichen Organisationen, wenn sie nicht nur Prozesse im Krankenhausbetrieb vollständig digitalisiert haben, sondern auch neue Technologien wie Machine Learning oder Text Mining einsetzen, um etwa Erkenntnisse aus erhobenen Daten zu gewinnen und diese mit Informationen aus externen Datenbanken anzureichern. Peuker: „Am Ende geht es darum, Ärzten und Pflegekräften während des Dokumentationsprozesses eine bessere Entscheidungsunterstützung zu geben.“

Die Charité habe sich schon vor einigen Jahren bewerten lassen und dabei den Wert 5,2 erreicht, so Peuker: „Das ist nicht schlecht, lässt aber noch Luft nach oben.“ Immerhin habe die Bundesregierung mittlerweile wegweisende Initiativen gestartet, darunter das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG), das es Ärzten beispielsweise erlaubt, Apps zu verschreiben oder Videosprechstunden einfacher zu nutzen. Auch die elektronische Patientenakte werde 2021 kommen und der Digitalisierung einen Schub verleihen.

Die digitale Krankenhausversorgung gehört für Peuker zum Pflichtprogramm. Als Kür sieht er dagegen die Health Data Platform, ein Großprojekt, das die Charité schon seit mehreren Jahren verfolgt. Die Anstöße kamen aus dem Wissenschaftsbereich, berichtet der CIO. „Es geht um einen besseren Zugang zu qualitativ hochwertigen Daten, aber auch darum, die Forschung voranzubringen und Drittmittel einzuwerben.“ Dabei verfolge man zwei Stoßrichtungen: „Zum einen wollen wir Daten, die am Krankenhausbett erhoben werden, möglichst schnell mit Daten aus der Grundlagenforschung, besonders in der Genom-Analyse, verknüpfen, um daraus einen Mehrwert für die Patienten zu gewinnen.“ Zum anderen gehe es darum, Daten aus der Behandlung über pseudonymisierte oder anonymisierte Algorithmen der Grundlagenforschung zur Verfügung zu stellen.

Daten trainieren Algorithmen

Mit den Daten trainierten Charité-Experten zum Beispiel einen Algorithmus für die Vorhersage von akutem Nierenversagen. Peuker: „Wir haben damit bereits einige Patienten schneller in den Fokus klinischer Spezialisten gebracht.“ Die behandelnden Ärzte konnten in der Folge etwa schneller eine Dialyse einleiten, um Komplikationen zu verhindern. ▶